

Informationsportal zum Corona-Impfstoff von AstraZeneca

Serviceangebot für Hausärzte

Der COVID-19-Impfstoff Vaxzevria® von AstraZeneca ist eine wichtige Säule der Impfkampagne in Deutschland. Der Umstand, dass der Impfstoff zunächst nur für Personen unter 65 Jahren und aktuell v. a. für Personen ab 60 Jahren empfohlen wird, hat jedoch zu Verunsicherungen geführt. Dem möchte der Hersteller mit einem Informationsangebot für Hausärzte entgegenwirken.

Auf der Website www.vaxzevria.de finden Ärztinnen und Ärzte sowie das impfende Fachpersonal viele wichtige Informationen zu Wirkweise, Wirksamkeit, Nebenwirkungen, Anwendung, Handhabung und Lagerung des Impfstoffs. Der Zugang ist über den DocCheck-Login möglich.

Für darüber hinaus gehende Fragen hat AstraZeneca eine Servicehotline sowie eine wöchentliche virtuelle Impfsprechstunde für Ärzte und Ärztinnen eingerichtet (jeweils mittwochs 16–17 Uhr). Auf der Webseite findet sich auch die neueste Entscheidung der Europäischen Arzneimittelbehörde (EMA) sowie ein



Link zur aktuellen Empfehlung der Ständigen Impfkommission (STIKO) zur Sicherheit des Impfstoffs.

Mit der breiten Anwendung waren sehr seltene Fälle von schwerwiegenden thromboembolischen Ereignissen mit Thrombozytopenie (z. B. Sinusvenenthrombosen) berichtet worden. Über diese Nebenwirkung informieren die Produktinformation und ein Rote-Hand-Brief. Die EMA und die Weltgesundheitsorganisation sehen weiterhin eine positive Nutzen-Risiko-Bilanz und weisen darauf hin, dass Thrombosen angesichts von über 200 Millionen Anwendungen sehr selten auftreten. *red*

Quelle: Nach Informationen von AstraZeneca

BZ immer im Blick

Kontinuierliche Blutzuckermessung bei Vorschulkindern

Schon Vorschulkinder mit Typ-1-Diabetes werden heute vielfach mit moderner Technik wie Insulinpumpen und kontinuierlicher Glukosemessung (CGM) versorgt. Letztere reduziert das Hypoglykämierisiko deutlich. Wichtig ist dabei die Schulung der Eltern, erklärte Dr. Ralph Ziegler, Leiter einer diabetologischen Schwerpunktpraxis für Kinder und Jugendliche in Münster.

Ziegler berichtete von den Ergebnissen der sechsmonatigen SENCE-Studie. Teilnehmer waren 143 zwei- bis siebenjährige Typ-1-Diabetiker. Es gab zwei Randomisierungen: zum einen zwischen kontinuierlicher Glukosemessung und Blutglukosemessung, zum anderen in der CGM-Gruppe zwischen mit und ohne

Verhaltensintervention in der Familie. Wie sich zeigte, hatte die CGM keinen Einfluss auf den primären Endpunkt, Zeit im Blutzuckerzielbereich (70–180 mg/dl). Allerdings halbierte die CGM den Anteil der Zeiten im Hypoglykämiebereich von 5,2% auf 2,6%.

Die Familienintervention verbesserte v. a. die Lebensqualität der Eltern. Sie lernten, dass CGM-Systeme Unterzuckerungen per Alarm ankündigen, wie sie sich mittels der „Follower“-Funktion in Echtzeit über die Glukosewerte ihrer Kinder informieren und v. a. wie sie angemessen reagieren, so Ziegler. *Wolfgang Geissel*

Quelle: [1] Miller KM. Diabetes Care. 2021;44:464–72; Online-Seminar „Digitales Dexcom Symposium“, im Rahmen der DiaTec, 29. Januar 2021 (Veranstalter: Dexcom)

Kurz notiert

Nächtliche Wadenkrämpfe

Das Unternehmen Klosterfrau berichtet, dass die Initiative „Gute Nacht Wadenkrampf“ auch 2021 den Wadenkrampf-Monat Mai ausruft. Wadenkrämpfe in der Nacht können zu Schlafstörungen, Übermüdung und Nervosität führen. Laut der Pharmafirma betont die Deutsche Gesellschaft für Neurologie in ihrer Leitlinie Crampi/Muskelkrampf von 2017 die Wirksamkeit von Chininsulfat. Als einziges Chininsulfat-haltiges Präparat zur Behandlung und zur Vorbeugung nächtlicher Wadenkrämpfe bei Erwachsenen ist in Deutschland Limptar® N zugelassen. Das verschreibungspflichtige Arzneimittel ist indiziert, wenn nächtliche Wadenkrämpfe sehr häufig oder besonders schmerzhaft auftreten, behandelbare Ursachen ausgeschlossen wurden und nicht-pharmakologische Maßnahmen die Beschwerden nicht ausreichend lindern. Hintergrundwissen und Selbsthilfe-Videos bietet die Internetseite www.gute-nacht-wadenkrampf.de *red*

Quelle: Nach Informationen von Klosterfrau